Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

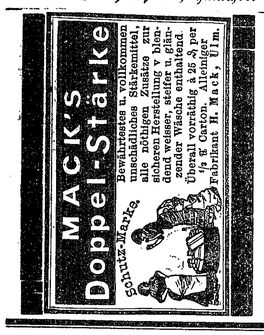
leiht stets Gelder an **Private** gegen Unterpfänder zu **4¼ %** und bei besonders reichlicher Sicherheit zu **4 %** aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Oberurbach.
Von nächsten **Sonntag** an schenke ich wieder
gutes Löwen-Bier.
Krötz z. „Lamm."

Grunbach.
Unterzeichneter bringt auf bevorstehende Verbrauchszeit seine
Blumen-, Gemüse- und landwirthsch. Sämereien
in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
J. G. Fischer,
2' Handelsgärtner.

Koffer
grün angestrichen, hat vorrätig, sowie auch **Sessel**
Carl Dengler, Schrmstr.

Ein Land in den weiten Gärten hat im Auftrag zu verkaufen
Gerhab, Schuhmacher.



Ein gut erhaltenes
Bernerwägele
hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion. 2.

Oberurbach.

Eine gebrauchte, aber noch gute **Brückenwaage** mit 2 Ctr. Tragkraft hat zu verkaufen **Christiane Dannecker.**

Einige Zentner **Angersen** hat zu verkaufen
Gottlieb Koch Wtw.

Einen **Acker** in der Silberhalde ¾ Morgen neben Eberhard Hottmann, Weingärtner, und einen **Acker** in der obern Straße, ½ Morgen, hat im Auftrag zu verkaufen
Daudel, Schmied.

Zwetschgen-Stämme-Gesuch.
Kleinere und größere Quantitäten kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
4' **Adolf Schnabel,** Dreher.

Frisch gewässerte
Stockfische
sind fortwährend bis Ostern zu haben bei
Carl Fischer,
3₃ Seifensieder.

Schorndorf.
Eine Familie, welche Ende April nach Amerika zurückreist, wünscht ein **junges Dienstmädchen** zu engagieren. Näheres bei
Witwe **Alber.**

Schornbach.

Einen 14 Monate alten
Farren
Simmenthaler Schlag, ist dem Verkauf ausgesetzt.
Georg Beuttel.

Schorndorf.

Eine junge großträchtige **Kuh** hat zu verkaufen
Böhmerles Witwe.

Zwei schöne starke
Läuferschweine
verkauft **Aug. Pfleiderer.**

Weiler.
Ein **Läuferschwein** hat zu verkaufen. **Karl Heinle.**

Winterbach.
Dachshündin
mit weißer Brust zugelaufen. Abzuholen in der **Seidenfabrik.**

Ein kräftiger, junger Mensch
von achtbaren Eltern, welcher die Brod- und Feinbäckerei erlernen will, findet eine gute Lehrstelle.
Wo? sagt die Redaktion. 3'

Zimmermädchen-Gesuch.
Ein tüchtiges Mädchen, welches in den Hausarbeiten erfahren, wird bei hohem Lohn in einen Gasthof gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion.

Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
2' **G. Hutt,** Schreiner.

Ein ordentliches, fleißiges, in Küche und Gartengeschäften erfahrenes
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, sucht auf Georgi
Frau **Friedrich Breuninger.**

Einen noch ganz neuen
Konfirmandenrock
verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten
bis Georgii 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Holzplatz und Kelleranteil.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Einen **eisernen Kunstherd,** noch wie neu, passend für eine größere Familie, hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Akten-Uebernahms-Urkunden
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Back- Tag.
Viktor Renz.

Gottesdienste
am S. Septuagesimä (21. Feb.) 1886
Vormittags 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachmittags 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Hoffmann.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 19. Februar. (Eingesandt). Am letzten Sonntag fand im Saale des Gasthofs zum Lamm eine Versammlung von Kleinbrennern und bei der Erzeugung und dem Verkauf von Branntwein Interessierten statt, bei welcher auch eine Anzahl Mitglieder der Volkspartei erschienen war. Verwaltungsaktuar Stein verlas eine von einer Stuttgarter Versammlung gefaßte Resolution, nebst einer Petition an den Reichstag gegen Einführung des Monopols, welche allzeitige Zustimmung fand. — Fabrikant Gabler erbat sich hierauf das Wort, um auch die politische Seite der Monopolfrage zu beleuchten und mit großer Teilnahme hörten die Männer des Schurwalds, des Remsthals und der Welzheimer Berge die Schilderung der Gefahren, welche durch Einführung des Monopols nicht blos dem Geldbeutel, sondern auch der persönlichen und bürgerlichen Freiheit drohen. Rasch bedeckten sich die aufgelegten Formulare mit den Namen der wohl hundert Personen starken Versammlung und es ist wohl anzunehmen, daß von den Worten, die da gesprochen wurden, auch viele hinausgetragen werden und bei unserem Landvolk auf fruchtbaren Boden fallen.

Anmerkung der Red. **Die Redaktion wird in nächster Nummer durch einen längeren Artikel beweisen, daß das Branntwein-Monopol nicht nur nicht der Schaden sondern vielmehr der größte Vorteil der Kleinbrennereien sein wird.** **Die Redaktion.**

∴ **Unterurbach,** 19. Febr. Heute vormittag fand die Wahl eines neuen Ortsvorstehers der hiesigen Gemeinde statt. Nachdem Oberamtmann Baun der versammelten Bürgerschaft die Wichtigkeit einer Ortsvorsteherwahl eindringlich nahe gelegt und hiebei betont hatte, daß eine gute Gemeindeverwaltung Segen in die Familien bringe, eine schlechte Verwaltung aber den Bürger und die Seinigen ruiniere, sowie daß ein Ortsvorsteher nicht nur ein tüchtiger Arbeiter mit offenem Auge und sicherer Hand, sondern auch ein Mann von Charakter und Gewissenhaftigkeit sein müsse, wurde zur Abstimmung geschritten. Im Laufe einer Stunde gaben 149 Bürger ihre Stimme ab. Die meisten Stimmen haben erhalten: Buchhalter Hofelich in Ludwigsburg 75; Hospitalpfleger Rommel in Schorndorf 75; Verwaltungs-Candidat Felger in Stuttgart 28. Noch sei erwähnt, daß Oberamtmann Baun vor Beginn der Wahl der häufig gehörten Ansicht entgegengetreten ist, daß zu den persönlichen Eigenschaften eines Gemeindevorstehers nur ein Alter von 21 Jahren erforderlich sei; er bemerkte ausdrücklich, daß angesichts des § 11 Abs. 2 des Verwaltungsedikts er nur sagen könne, daß der zu wählende Schultheiß mindestens 25 Jahre alt sein müsse.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Im Reichstag stand heute der Antrag des Abg. Grafen v. Moltke, betreffend die Abänderung des Militärpensionsgesetzes, auf der Tagesordnung; er mußte jedoch wegen Erkrankung des Antragstellers von der Tagesordnung abgesetzt werden. Hasenclever begründet darauf seinen Antrag auf Diäten-Gewährung. v. Kardorff spricht gegen den Antrag und hält es für unnötig, so erfolglose Anträge zu wiederholen. Meyer (Halle) erklärt sich prinzipiell für den Antrag, aber gleichfalls gegen die aussichtlose Wiederholung desselben. Das Haus tritt sofort in die zweite Lesung des Antrags ein und nimmt denselben mit Stimmenmehrheit ohne Debatte an. Nächste Sitzung morgen: Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes.

Ausland.

Paris, 17. Febr. Das ganze Kohlenbecken von Gua bei Decazeville ist militärisch besetzt, weil die Grubenarbeiter sehr aufgeregt gegen die Besitzer der Kohlenwerke von Gua sind, welche sich weigern, eine Lohnerhöhung zu bewilligen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰ durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 22. Dienstag den 23. Februar **1886.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
haben ein Verzeichnis über die Schafbestände ihres Gemeindebezirks (Min.-Amtsbl. 1886, S. 42 Z. 3.) sofort anher vorzulegen.
Den 22. Febr. 1886.
K. Oberamt.
Baun.

K. Amtsgericht Schorndorf.
Ueber das Vermögen des **Bauers und Holzhändlers Gottlob Ziegele von Nassachmühle** wurde am 20. Febr., 1886 nachm. 4¼ Uhr das
Konkurs-Verfahren
eröffnet.
Konkursverwalter ist Gerichtsnotar Gaupp in Schorndorf. Forderungsanmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigefrist bis 15. März 1886. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschußes und event. über die in §§ 120 und 122 der Konk.-Ordg. bezeichneten Gegenstände sowie zur **Prüfung der angemeldeten Forderungen** am
Samstag den 20. März 1886 vormittags 9 Uhr.
Den 20. Februar 1886.
Gerichtsschreiber **Neff.**

Revier Schorndorf.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 4. März,** vormittags 10 Uhr, im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Stecherswand, Hochbergwand, Schlirben, Aitenbächle: 10 Eichen IV. Cl. mit 10 Fm., Nadelholz-Langholz mit 26 Fm. II. Cl., 23 III Cl., 9 IV. C., 31 I. Cl. Ausschuß; Sägholz 160 Fm. I. Cl., 33 II. Cl., ferner Brennholz: Rm. 2 buchene Scheiter u. Prügel, 60 Nadelholzscheiter, 212 do. Prügel und Anbruch, 21 eichen, 34 sonstiges Laubholz Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr auf dem Bahnhof in Plüderhausen.

Revier Hohengehren.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. März,** vormittags 10 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Goldboden und Halde (Bunstelhau) Rm.: 79 eichen Anbruch, worunter 17 Küferholz, 7 buchene Spälter, 86 do. Scheiter, 430 do. Prügel und Ausschuß, 3 birken, 19 erlen Ausschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Ort Manolzweiler.

Schorndorf.
Am Mittwoch den 24. Febr. Vormittags 11 Uhr werden folgende, pro 1886—87 vorkommenden städtischen Arbeiten im Wege des Abstreichs vergeben.
1. Pflasterarbeiten.
2. Weißnen und Leimfarbanstreich in den Schulen 2c.
3. Kleinschlagen von Fleinsteinen zu Straßenschotter.
4. Besetzung der Stadtfuhrmannsstelle.
5. Anzünden der Stadtlaternen.

Liebhaber sind zur Akkordsverhandlung auf das Rathaus eingeladen.
Den 22. Februar 1886.
Stadtbaumeister **Maier.**

Feuerwehr.

Nächsten **Mittwoch den 24. Febr.** (Mathias-Feiertag) findet nachmittags 12½ Uhr auf dem Rathaus die
Musterung und Wahl des Verwaltungsrats, der Obmänner und Stellvertreter
statt. Hiezu hat die sämmtliche Mannschaft der Feuerwehr **in voller Ausrüstung** zu erscheinen.
Das Commando.

Schorndorf.
Eiserne Tragbalken.
Mein Lager am Bahnhof ist wieder vollständig sortiert und empfehle solche in verschiedener Stärke und jeder beliebigen Länge, zu **sehr billigen** Preisen. 2'
Christian Bauerle, Eisenhandlung.

Winterbach.
Rein wollene schwarze 120 cm. breite Cachemire, Unterrock- und Futterstoffe, Krausen, weiß seidene Chälchen, leinene Kragen, Cravatten und Hosenträger empfiehlt zu äußerst billigen Preisen 3'
A. Kinzelbach.

Homeriana-Thee
Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen v. **A. Wolffsky, Berlin N.** Weißenburgerstraße 79.

DR. SCHNEIDER
Direktor der
Brauer-Akademie zu Worms
teilt mit, dass der **Sommerkursus** am **1. Mai** beginnt und Programme durch ihn gratis zu erhalten sind.

2 Eimer Most verkauft **Heinrich Mayer.**

Ein Land wird zu pachten gesucht von **Wilh. Schäfer,** Bäcker.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. März** mittags 12 Uhr

im Hirsch in Lorch aus dem Staatswald Hessenwald 2, Wetzler 3, Remshalde 9 u. 12 Nm. 78 buchene Scheiter, 35 do. Prügel, 4 do. Anbruch, 3 aspen Anbruch, 315 Nadelholzscheiter, 87 do. Prügel, 340 do. Anbruch.

Schorndorf.

Wagnerholz-Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag** 11 Uhr verkaufe ich beim Haus 3½ Festm. Eschen. **Oettinger.**

Am **Mittwoch den 24 d. M.,** Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathause in Unterurbach **eine Kuh** im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Der auf nächsten **Donnerstag den 25. d. M.,** vormittags 9 Uhr nach Hegenlohe ausgeschriebene Verkauf einer **Kuh** unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Schorndorf.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche mir bei dem Heimgang meines lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters

Kameralamtsbuchhalter Nast

von so vielen Seiten zu Teil geworden ist, für die trostreichen Worte des Herrn Dekans am Grabe, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhe und für die zahlreichen Blumenspenden sagt hiemit ihren tiefgefühlten Dank

die Wittwe
Lenchen Nast, geb. Lambach,
mit ihren 2 Kindern.

Krieger-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die nächste Zusammenkunft zugleich **Generalversammlung** bis auf Königs Geburtstag verschoben ist. Weiteres wird später bekannt gegeben. **Der Ausschuß.**

Grunbach

Unterzeichneter bringt auf bevorstehende Verbrauchszeit seine

Blumen-, Gemüse- und landwirthsch. Sämereien

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

J. G. Fischer,
Handelsgärtner.

2₂

Gottl. Weihmüller's Tuchfabrik Göppingen

empfiehlt dem verehrl. Publikum höfl. seine **nur reellen Fabrikate** bestehend in:

Reinwollenen feinsten Stoffen für Herren- und Knaben-Anzüge in Haut-Nouveauté's
" " **Sommer- & Winter-Ueberzieher-Stoffe** neuester Dessin's
" " **Schwarze Tuche, Satin's, Croisé** 2c. in allen Feinheiten
" " **Blaues Tuch**
" " **Schwarzmeliertes Tuch**
" " **Graumeliertes Mantel-Tuch** 2c.
Hochfeine Regenmantel- & Jaquet's-Stoffe in Haut-Nouveautés für Damen 2c. 2c.

direkt aus der Fabrik

zu den billigsten Preisen.

Reichhaltigste Musterkarte ist bei

Herrn Heinrich Volz, Schorndorf

zur gütigen fleißigen Benützung aufgelegt. 2₃

Populäres Organ zur Fortbildung der Bauhandwerker, speciell für Zimmerleute, Tischler u. s. w.

Bautechnische Monatsschrift.

Nur allein durch die Post zu beziehen.

Die Bautechnische Monatsschrift bringt originale Artikel über die Fortschritte im Hochbauwesen.
Die Bautechnische Monatsschrift giebt Anleitung zum Veranschlagen von Hochbauten, mit zu Grunde gelegten langjährigen auf praktischen Erfahrungen begründeten resp. reformierten Akkordsätzen.
Die Bautechnische Monatsschrift bringt für Bauhandwerker, besonders Zimmerleute und Tischler, Entwürfe ausgeführter **Holzarchitekturen, Treppen, Thüren, Thorwege, Lambries** (Wandbekleidungen) **Holzplafonds,** mit populärer Construktionserklärung im Text.
Die Bautechnische Monatsschrift unterrichtet im Dachausmitteln, Auspen, Bögen, Gratsparren, Schiftern, sowie allen Berechnungen.
Die Bautechnische Monatsschrift bringt alle im Baufach neu entdeckten Erfindungen und Erfahrungen, sowie bewährte Rezepte und Verfahren.
Die Bautechnische Monatsschrift kostet das halbe Jahr durch die Post bezogen **nur 1 Mark.** Bei diesem äußerst geringen Preise sollte kein Geselle, kein Polier oder Werkführer, kein Meister versäumen, sich fortzubilden und in der Bauwissenschaft auf dem Laufenden zu erhalten.

Die Bautechnische Monatsschrift ist unter Nr. 654 in der deutschen Postzeitungspreisliste eingetragen.

An allen deutschen und österreichischen Postschaltern werden jetzt Bestellungen entgegengenommen.

Zum Abonnement ladet ein

Die Expedition der Bautechnischen Monatsschrift Berlin S., 59.

Inserate finden die weiteste Verbreitung.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen

Rechtsanwalt Baumeister.

Winterbach.

„Gut Heil,"

eine ausgezeichnete 5-₰-Cigarre, empfiehlt den Herren Rauchern bestens

A. Kinzelbach.

Frischen Gartensamen,

sowie **Erbsen und Linsen** zur Saat bei

G. F. Schmid jr., n. Straße.

Ungefähr 12 Ztr.

Angersen

hat zu verkaufen

Friedrich Baun, Maurer.

Feinsten Waizenbranntwein à 55 ₰ **Fruchtbranntwein** à 40 und 50 ₰, **Liqueur** à 60, 80 u. M. 1 per Liter bei

G. F. Schmid jr., neue Straße.

Bäcker-Genossenschaft.

Am nächsten **Mittwoch** (Math.. Feiertag) nachmittags von 3—4 Uhr werden bei Herrn Vorstand **Krieg** Lehrlinge eingeschrieben.

Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenz. Husten u. Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifelten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort und leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 M franko gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörden oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dunckel, Kötzschenbroda.

Trester- & Fruchtbranntwein sowie Liqueure

empfiehlt in guten reinen Qualitäten zu billigen Preisen

2₂ **Chr. Bauer,**
vormals Carl Arnold.

Winterbach.

Dürres Buchenholz

hat zu verkaufen **Johs. Kefer.**

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

so beliebten u. **hochfeine** Qualitäten

f. **Java-Mischung**	à M.	1.20.
f. **Westindische M.**	„ „	1.40.
f. **Menado M.**	„ „	1.60.
f. **Bourbon M.**	„ „	1.80
extra f. Mocca M.	„ „	2.00.

Gebrannt nach Dr. **v. Liebig's** Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das **Verflüchten des Aroma's** absolut **unmöglich.**

Kräftig und fein im Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen, von 1, ½ und ¼ Pfund.

Niederlage in Schorndorf bei **Carl Bickle's** Witwe und **Herm. Moser.**

Schornbach.

Postbote **Albek** hat 3 schöne schwarze, 6 Wochen alte **Spitzerhunde** zu verkaufen.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Köln.

26 Hof-Diplome,

27 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Schorndorf.

1500 Mark

hat gegen gesetzl. Sicherheit sogleich auszuleihen

die Pflegschaft der Müller-Pfleiderschen Kinder von Winterbach

Frasch, Oberamtspfleger.

Knecht-Gesuch.

Ein Bursche christl. Eltern, 15 bis 17 Jahre alt, Weingärtner, findet sofort eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Einen tüchtigen soliden

Mühletaglöhner

sucht **J. Krämer.**

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

2₂ **G. Hutt,** Schreiner.

Ungefähr **6 Viertel Wiesen** im vordern Ramsbach hat zu verpachten **G. Daimler.**

Trunksucht

heile ich durch mein seit langen Zeiten bewährtes Mittel und sende auf Verlangen umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.**

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

6³ in **Dresden 10** (Sachsen)

Zimmermädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, welches in den Hausarbeiten erfahren, wird bei hohem Lohn in einen Gasthof gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion.

Bitte um Beiträge.

Auf ein an den verehrl. Stiftungsrat eingereichtes Gesuch wurde beschlossen, zur Beschaffung von Wasser für das Begießen der Pflanzen und Blumen auf dem Friedhof eine in der Nähe befindliche Quelle herzuleiten, wenn an dem zu 400 M berechneten Bauaufwand 200 M durch freiwillige Beiträge gedeckt werden.

Mit dankenswerter Bereitwilligkeit wurden hiefür bereits von einer Anzahl Familien Beiträge gezeichnet u. sind die Unterzeichneten bereit, zur Deckung des noch fehlenden Restes weitere Gaben in Empfang zu nehmen.

A. Widmann d. d. Kirche.
Stiftungspfleger **Beil.**

Für das Asyl in Winterbach sind im Jahr 1885 folgende Beiträge aus Stadt und Bezirk Schorndorf eingegangen:

Von D. W. in Schorndorf M. 2. Fr. P. Sch. 3. Kim. P. We. 2. Schull. Br. 1. Fr. Grs. 2. Dr G. jr. 3. Fr. A. 2. Ger.-N. G. 3. Fr. Miss. Sch. 5. Pr. N. 5. Fr. Pf. Hr. 1. Frl. K. 1. J. B. Rtg. 2. L. A. und C. A. jr. 10. O. A. A. Dr. G. 3. Fr. Dr. Sch. 15. C. F. G. 2. F. G. 2. Geb. G. m. Fgrht. 3. Kpfsch. J. 1 M 50 ₰. Frl. L. N. 5. Ch. W. 1. Ap. P. 5. C. A. sen. 3. Ap. H. 3. Dek. F. 2. B. in Wlr. 3. v. Frauen- u. Jungfr.-Ver. Geradstetten 6. v. d. Gemschft Schdf. 30.

Von L. Nt. 1 Paket Stoff. zus. 126 M 50 ₰.
Davon zu Freibetten 72 „
bleiben für das Asyl 54 M 50 ₰.

Diese sämmtl. durch Hr. G. J. Veil.

Ferner: Fr. Br. Schornd. M. 3 Schull. Gr. Winterb. 2. Ob. Gemsch. Winterb. 10. Fr. N. Schornd. 10. G. Schornd. 2. W. i. W. 5. Ung. 5 Fr. Fritz Hebjack 2. Hr. Kameralv. N 2. G. S. Geradst. 5. Fr. Speidel 5. Frau Ballmer 3. Fr. Kraiß 1. Fr. Hutt 3. Kaufm. B. Schornd. 1. J. Schiek Winterb. 3. B. E. 5. Hr. C. 6. Hr. Schull. Br. 2. B. Sch. 5 Unt. Gemschft. 10 M 30 ₰ Sch. P. 4 M 20 ₰. Hr. M. Schn. 5., sämmtl. in Winterbach.

An Naturalien. Von verschiedenen Freunden in Winterbach, Schornd. und Hebsack: Allerlei Backwerk, Welschkornmehl, Honig, versch. Obst, Gemüse, Salat, Kartoffeln, Most, Wein; Hr. Link 1 Fäßchen Bier.

Außerdem wurden in dankenswertester Weise von der Redaktion des Schornd. Anzeigers sämmtliche Einrückungsgebühren nachgelassen.

Für alle diese Gaben spricht den herzlichsten Dank aus und wünscht Gottes reichsten Segen.

Namens der Verwaltung des Asyls.
Winterbach, im Februar 1886.
Pfarrer **Weidle.**

Matthiasfeiertag nachmittags 3½ Uhr

in hiesiger Kirche. Vortrag von Pfarrer Völter in Groß-Ingersheim über die Judenmission.

Fruchtpreise.

Winnenden, 18. Februar 1886.

		höchst. M. ₰	mittl. M. ₰	niedrst. M. ₰
Dinkel	Ztr.	5 83	5 79	5 62
Haber	„	6 14	6 04	5 97
Waizen	Sri.	3 50	3 20	3 —
Gerste	„	2 10	2 —	2 —
Roggen	„	2 30	2 20	— —
Ackerbohnen	„	2 25	2 15	— —
Welschkorn	„	2 40	2 30	2 20
Wicken	„	3 —	— —	— —
Erbsen	„	4 —	— —	— —
Linsen	„	5 —	— —	— —

Durchschnittspreis:

	Höchst.	Niederst.
Dinkel	6 M — ₰.	4 M 70 ₰.
Haber	6 M 30 ₰.	5 M 90 ₰.

Mit 2 Beilagen:

1) Prospekt von Jll. Geschichte Württembergs, Emil Hänselmanns Verlag, Stuttgart.

2) Einladung zum Abonnements auf den Berliner Lokalanzeiger.

Das Branntwein-Monopol.

Ueber die Frage des Branntwein-Monopols wird man zu ganz verschiedenen Ergebnissen gelangen, je nachdem man sich bloß auf den Standpunkt der von ihm betroffenen privatwirtschaftlichen, sowie gesundheitlichen und ethischen Erwägungen Interessen stellt, oder je nachdem man auch staatswschl. Raum giebt. Aber so gewiß wir nie Eisenbahnen bekommen haben würden, wenn man die Frachtfuhrleute und Kutscher zuvor gefragt hätte, ebenso gewiß wäre es jetzt nicht patriotisch, wenn wir blos fragen wollten, was gewinnen oder verlieren die Branntwein-Interessenten bei der Einführung des Branntweinmonopols — wir werden übrigens im folgenden zeigen, wie gerade unsere kleinen Brenner das Monopol zu begrüßen alle Ursache haben —, sondern wir müssen ebensosehr auch die Interessen der Gesamtheit in das Auge fassen. Denn das Branntwein-Monopol ist eine finanzpolitische Maßregel. Es ist ja gar keine Frage, jede Etatsberatung in den Gemeinderäten, Landtagen wie im Reichstag erhärten die Wahrheit, daß Reich, Bundesstaaten und Kommunen weiterer Einnahmequellen bedürfen. Unsere Gemeinden seufzen unter Armen- und Schullasten, an die Einzelstaaten treten von Jahr zu Jahr neue Kulturaufgaben heran, welche größere persönliche und materielle Opfer erfordern, und das Reich hineingestellt in das Herz Europas und durch die Expansivkraft seiner thätigen Bevölkerung gedrängt, auch an fernen Küsten festen Fuß zu fassen, darf seine kostbare eiserne Rüstung nicht ablegen und muß der Möglichkeit auch kriegerischer Zeiten gedenkend, seine Einnahmen, deren vorwiegendste Quelle bisher die Eingangszölle sind, mehr und mehr aus solchen Quellen zu schöpfen suchen, welche auch in Notzeiten eine gewisse Nachhaltigkeit gewähren. Die Gemeinden und Einzelstaaten sind vorwiegend auf die direkten Steuern angewiesen. Den Schlüssel zur indirekten Besteuerung hat das Reich in Händen und die indirekten Steuern, welche wir in Süddeutschland kraft Reservatrechts haben, ließen nur sehr schwer eine Erhöhung zu. So kann und muß also jede Finanzreform vom Reich ausgehen und an der indirekten Steuer den Hebel einsetzen. Bier, Salz, Zucker sind einer irgend namhaften Mehrbelastung nicht fähig; die Börsensteuer kaum erst eingeführt, hat ihre Ertrāglichkeit erst zu erproben; das Tabakmonopol ist abgelehnt. So bleibt also der Branntwein übrig, welcher in Deutschland unter allen Kulturstaaten, Oesterreich ausgenommen, weitaus am niedrigsten besteuert, auch aus gesundheitlichen und sittenpolizeilichen Erwägungen einer namhaften Steigerung der Steuerbelastung fähig erscheint. Allein eine hohe Steuer und kleine Betriebe vertragen sich nicht. Das zeigt die Finanzgeschichte aller Staaten; es sei nur Großbritannien angeführt, das bei 394 M. Steuer auf 1 hl 100 grädigen Alkohol nur 171 Brennereien zählt, wovon eine durchschnittlich mehr als 7½ Mill. M und deren größte jährlich bis zu 30 Mill. Mark Steuer bezahlen! Der Grund ist klar: Der hohe Steuer-Vorschuß muß die kleinen Brenner erdrücken, während der mit Kapital ausgestattete Großbrenner dabei wohl bestehen kann; so erklärten z. B. vor 8 Jahren, als in Nordamerika die Herabsetzung des Stempels auf Tabakfabrikate erwogen wurde, hervorragende Fabrikanten, daß sie mit der Stempelauslage ein Geschäft machen, und daß sie daher kein unmittelbares Interesse an der Steuerherabsetzung hätten. Wird dagegen die Branntweinabgabe nach dem Vorschlag der Reichsregierung in Gestalt des Handelsmonopols d. h. in der Weise erhoben, daß der Staat allen im Lande hergestellten Branntwein und den Bedarf an ausländischer Ware aufkauft und durch seine Agenten um entsprechenden Preiszuschlag im Detail absetzt, so bleibt die Branntweinbrennerei unberührt, der Staat sichert ihr vielmehr durch die sog. Kontingentierung ihren dermaligen Bestand und anstatt von ihr eine harte Steuer einzufordern, kauft er ihr das Produkt zu guten Preisen ab; verändert wird nur der Branntweinhandel, einschl. des Ausschanks, sowie die Branntweinrektifikation, welche Gewerbszweige künftig durch Agenten oder Kommissionäre des Staats besorgt werden. Den hierdurch Benachteiligten aber gewährt der Staat entsprechende Entschädigungen. Will man also den von der freisinnigen Partei gegen das Tabakmonopol ausgespielten Trumpf einer höheren Schnapsbesteuerung aufnehmen und gleichzeitig die bestehenden Verhältnisse auf's schonendste und gerechteste behandeln, so giebt es u. E. keine andere Wahl als das vorgeschlagene Monopol.

Unsere Gegner behaupten, das Monopol sei der Untergang der kleinen Brenner Süddeutschlands, denn die von dem Monopol gebotenen Branntweinpreise seien für sie zu nieder, die Kontrolle erdrückend, die Brennerei für den eigenen Bedarf unmöglich. Prüfen wir. Was zuerst die Preise betrifft, so ist zwischen Kartoffel- und sog. Qualitätsbrennern zu unterscheiden. Für Qualitätsware d. h. für Frucht-, Zwetschgen-, Kirschen-, Heidelbeer- und andere Branntweine dieser Art sind, wie kürzlich in der bayrischen Kammer mitgeteilt wurde, so erhebliche Preise in Aussicht genommen, daß unsere Brenner, zumal befreit von der Konkurrenz der aus Kartoffelsprit hergestellten billigen Trinkbranntweine und Liqueure, sich gratulieren dürfen. Was aber den Kartoffelbranntwein betrifft, so wird z. B für denselben bei uns zur Zeit 50—51 M. für 10 000 Literprozente (1 hl. zu 100° Tralles) bezahlt, wovon der württembergische Brenner abzüglich der Steuer 35 M erhält. Der Monopolentwurf sieht 30—40 M und durchschnittlich 35 M vor und stellt den kleinen Brennern einen Extrazuschlag in Aussicht, der sich nach den neulichen Mitteilungen des bayrischen Finanzministers auf etwa 7 Mark belaufen soll. Unsere kleinen Brenner sollen also künftig 37 bis 47 Mark und durchschnittlich 42 Mark, also 7 Mark mehr als jetzt erhalten, und dabei sollen sie zu Grunde gehen! Man wendet ein, die Norddeutschen haben billigeren Grund und Boden, billigere Arbeitslöhne, mehlhaltigere Kartoffeln. Gut, dagegen erhalten letztere den Preiszuschlag nicht und dann, was verschlägt das unsern Brennern? denn „alle Brennereien sagt der Entwurf, welche am 1. Okt. 1885 vorhanden waren, dürfen in Zukunft jährlich soviel rohen Branntwein bereiten, als sie vorher regelmäßig hergestellt

haben," und die Monopolverwaltung ist verpflichtet, ihr Branntwein-Erzeugnis ihnen abzunehmen. Also bleibt auch unsern Kleinbrennern der Bestand gesichert, sie haben einen sichern und gut zahlenden Abnehmer, und die Konkurrenz der Norddeutschen wird für sie beseitigt. Fassen wir die Kontrolen ins Auge, so tritt für die großen Brennereien allerdings zu den bisherigen Steuerkontrolen (Betriebsplan, Beschränkung der Maisch- und Brennzeit, Verschluß und Kontrole der Geräte) noch die Anlegung von verschlossenen Sammelgefässen für den fertigen Branntwein beziehungsweise von Meßapparaten. Für die kleineren Brennereien aber — und in Württemberg haben wir fast keine andern — tritt an Stelle dieser Sammelgefässe bezw. Meßapparate die Vorschreibung der an die Monopolverwaltung nach Maßgabe der abzubrennenden Materialvorräte mindestens abzuliefernden Branntwein-Menge, wobei im wesentlichen die bisherigen Kontrolen erhalten bleiben können. Was endlich das Brennen für den eigenen Bedarf betrifft, so ist dasselbe den kleinen Brennereien in der Weise gestattet, daß deren Besitzer den eigenen Hausbedarf gegen Bezahlung einer mäßigen Abfindung oder Steuer behalten dürfen. Wir können also die von den Gegnern in den düstersten Farben geschilderten Nachteile des Monopols für die kleinen Brenner nicht zugeben, behaupten vielmehr, das Monopol ist im Fall stärkerer Steuerbelastung des Branntweins der einzige Schutz der kleinen Brenner.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

‖ **Schorndorf,** 22. Februar. Nach gefl. Mitteilung des Landtagsabgeordneten Hrn. Präsident v. Hofacker soll bei der am nächsten Mittwoch auf dem hiesigen Rathause stattfindenden Versammlung Hr. Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Wöllwarth sich ebenfalls einfinden.

Stuttgart, 20. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat heute das Gesetz über die Stellvertretungkosten von Beamten zu Ende beraten und Art. 1 nach dem Antrage der Komissions-Mehrheit genehmigt. Hienach werden an Mitglieder der Abg.-Kammer, welche Beamte im Sinne des Art. 1 des Beamtengesetzes sind, von dem ihnen gebührenden Taggeld nur je 7 ℳ verabfolgt. Bei der Schlußabstimmung wurde das ganze Gesetz mit 68 gegen 12 Stimmen angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Die Arbeiterschutz-Commission des Reichstages setzte in den Sitzungen vom 17. und 19. dieses Monats die Beratung über die Kinderarbeit fort. Eingebracht waren verschiedene Verbesserungen zu früheren Abänderungs-Anträgen und folgender Antrag Hitze: Die Commission wolle beschließen: 1) Nach § 106 der Gewerbeordnung einzuschalten: § 106 a. Kinder unter zwölf Jahren dürfen außerhalb ihrer elterlichen Wohnung gegen Lohn nicht beschäftigt werden. Schulpflichtige Kinder, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen außerhalb ihrer elterlichen Wohnung höchstens drei Stunden täglich beschäftigt werden. Die Schulbehörde bestimmt die Tagesstunden, innerhalb welcher diese Beschäftigung stattfinden darf. 2) Dem § 135 Al. 1 der Gewerbeordnung folgende Fassung zu geben: Kinder unter 12 Jahren, sowie schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden.

— Schon hört man namentlich auf liberaler Seite beim Blick auf den kirchenpolitischen Gesetzentwurf spotten über den Gang nach Kanossa. Diesen Spott weist die „N. A. Ztg." namentlich der „Vossischen Ztg." gegenüber mit Entschiedenheit zurück, indem sie schreibt: „Die Fortschrittspartei ist mit Sack und Pack unter Richters Führung in das ultramontane Lager übergegangen, um die Regierung zu schwächen und sie im Bunde mit dem Ultramontanismus mit mehr Wirkung zu bekämpfen, als es im Gegensatz zu demselben möglich gewesen wäre. Nach dieser Fahnenflucht, nach diesem Verrat an der von der Fortschrittspartei mit so leidenschaftlichem Eifer verfochtenen Sache macht sie der Regierung einen Vorwurf daraus, daß diese, durch den Fortschritt in eine Minorität versetzt, den Kampf nicht über das Bedürfnis hinaus, lediglich zum Vergnügen der Fortschrittspartei, um so erbitterter fortsetze. Dieser Partei geht der Haß gegen die Regierung über jede kirchliche oder politische Ueberzeugung; dementsprechend hat sie gehandelt. Sie steht jetzt Arm in Arm mit Jesuiten, Polen und allen Reichsfeinden der Regierung gegenüber und ärgert sich, daß letztere nicht aus reiner Kampfeslust weiter fechten will, um der fortschrittlichen Berechnung zum Erfolg zu verhelfen."

— Ueber das Verschwinden eines der neuen Repetiergewehre, mit denen das Elisabeth-Garde-Regiment probweise ausgerüstet ist, weiß der in Spandau erscheinende „Anz. für Havelland" folgendes zu melden: „Am Abend des 28. Januar d. J., des Tages, an welchem im Berliner Schloß die auch von vielen Offizieren unserer Garnison besuchte Kour der Königin stattfand, erschien in der hiesigen Schloßkaserne um die neunte Stunde, also zu einer Zeit, wo selten ein Offizier außer dem dujourhabenden in der Kaserne anzutreffen ist, eine Persönlichkeit in der Uniform eines sächsischen Offiziers, in einen auffallend langen Mantel gehüllt, und erkundigte sich bei den ihm begegnenden Soldaten nach dem zunächst belegenen Kompagnierevier. In den Flur getreten, machte sich der „Offizier" an einer der Stützen zu schaffen und nahm ein Gewehr heraus. In diesem Augenblick gieng die Thür einer Mannschaftsstube auf und ein Soldat trat heraus. Der „Offizier" herrschte den Soldaten an und hieß ihn weitergehen. Als dieser sich entfernt hatte, verließ er, das Gewehr unter seinem Mantel versteckt, die Kaserne. Der Posten erwies ihm pflichtschuldigst die Honneurs. Etwa 8 Tage nachher, wenn wir nicht irren, am 5. Februar, kam aus Paris plötzlich an das Ministerium und demnächst an das Regimentskommando die Nachricht, daß sich in französischen Händen eines der neuen Gewehre befinde, das den Stempel der 11. Kompagnie des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth trage. Der hiesige Regimentskommandeur, dem bis dahin eine Meldung von dem Verschwinden des Gewehres nicht erstattet war, stellte sofort Nachforschungen an. Auf das Resultat der Recherchen ist man gespannt."

Jena, 19. Februar. Der General der Infanterie, Generaladjutat des Kaisers, v. Boyen, ist heute hierselbst in hohem Alter an der Lungenentzündung gestorben. General v. Boyen, ein Sohn des hochverdienten ehemaligen Kriegsministers v. Boyen, der am 15. Febr. 1848 als General-Feldmarschall und Gouverneuer des Invalidenhauses zu Berlin starb, zeichnete sich im Feldzuge 1866 in Böhmen aus, machte den Feldzug 1870/71 in der Suite des Kaisers mit und geleitete bekanntlich den gefangenen Kaiser Napoleon von Sedan nach Wilhelmshöhe. Nach dem Friedensschluß wurde General von Boyen zum Gouverneur von Mainz ernannt, welche Stellung er mehrere Jahre bekleidete, um dieselbe dann mit dem Gouverneursposten von Berlin zu vertauschen. Der Verstorbene war Chef des hessischen Füsilierregiments Nr. 80, Ehrenbürger von Mainz, und ist auch ein Fort dieser Festung nach ihm benannt. General v. Boyen war im Besitz der höchsten in- und ausländischen Orden, darunter des höchsten preußischen, des Schwarzen Adler-Ordens mit der Kette.

Danzig. Im hiesigen Stadtlazaret wurde eine junge Arbeiterin zuerst von Zwillingen und eine Stunde später von einem dritten Kinder entbunden. Die Zwillinge sind Mädchen, die von der Brust bis zum Unterleibe zusammengewachsen, und zwar Gesicht gegen Gesicht. Die vier Arme und vier Beine waren vollständig normal ausgebildet, ebenso die beiden Köpfe. Schon etwa eine Stunde nach der Geburt erlosch in dem Zwillingspaare das Leben, während der später geborene Knabe sich gesund und munter befindet.

Ausland.

In **New-York** scheint man ähnliche Auftritte in's Werk setzen zu wollen, wie sie kaum erst London beunruhigt haben. Nach angestellter Erkundigung veröffentlicht der „New-Yorker Herald" nämlich, daß in New-York von einer großen Anzahl von Männern beständig militärische Exerzitien und der Gebrauch der Waffen im Geheimen eingeübt werden; ferner, daß es der revolutionären Partei vor kurzem gelang, eine Tonne Dynamit zu rauben und zu verbergen. — Solche Thatsachen beweisen zwingend die Notwendigkeit, auf die Sicherheit voltreicher Städte noch mehr Bedacht zu nehmen, als es an vielen Orten bisher geschah. Versäumnisse in dieser Hinsicht könnten sich bei plötzlich eintretenden Katastrophen, für welche Niemand stehen kann, bitter rächen, wie andererseits die Opfer für eine starke und zuverläßige Militärmacht sich als ein gut angelegtes Kapital rechtfertigen.

Illustrierte Geschichte von Württemberg. (40 Lieferungen à 40 Pfennig.)

In Emil Hänselmanns Verlag in Stuttgart ist soeben die erste Lieferung dieses hochpatriotischen Werkes erschienen, welches mit gediegener Darstellung doch zugleich einen volkstümlichen und für alle Stände passenden Charakter verbinden wird und ganz dazu angethan ist, unsere schwäbische Heimat in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis auf die Gegenwart einem weiteren Leserkreise, insbesondere auch unsern Landsleuten jenseits des Ozeans bekannt und lieb zu machen. Das Werk, welches in 40 Lieferungen à 40 Pf. (in Anbetracht der prachtvollen Ausstattung ein ungemein billiger Preis) erscheinen wird, ist von den ersten württembergischen Geschichtskennern geschrieben; es bedarf hier nur eines Hinweisens auf die Namen der Mitarbeiter: Prof. Dr. Dürr (Heilbronn), Bibliothekseketär Theodor Ebner (Stuttgart), Prof. Dr. Egelhaaf (Stuttgart), Universitätsbibliothekar Dr. Geiger (Tübingen), Diakonus A. Klemm (Geislingen), Diakonus Paul Lang (Ludwigsburg), Diakonus A. Langenberger (Urach), Diakonus Karl Weitbrecht (Schwaigern) und Pfarrer Dr. Weitbrecht (Möhringen). Die gediegene künstlerische Ausstattung steht unter der bewährten Leitung des Kunstmalers Max Bach und besteht größtenteils in der Reproduktion anerkannt gediegener authentischer Illustrationen. In gerechter Würdigung der weitgehenden Bedeutung dieser Schrift für ganz Schwaben hat Se. Majestät der König die Widmung huldvollst entgegengenommen und dem Verleger mittels Kabinettschreibens seine allerhöchste Anerkennung aussprechen lassen. Beginnend mit der Schilderung aus der Vorzeit, führt uns die „Illustrierte Geschichte von Württemberg" die Glanzperiode der schwäbischen Kaiser und die Zeit vor, in der sich unser Land durch Wirren und Kämpfe hindurch unter mächtigen Grafen und Herzögen seine Selbstständigkeit gründete und sicherte, bis auf die jüngste Vergangenheit und Gegenwart. Das Werk soll Allen etwas bieten und haben. Herausgeber und Verleger weder Mühe noch Kosten gescheut, um dasselbe zu dem zu machen, was es werden möchte, zu einem Liebling bei Alt und Jung, Hoch und Nieder und wird die Illustrirte Geschichte von Württemberg überall wo Schwaben wohnen, eine hochwillkommene Erscheinung sein.

Probehefte liegen bei der Redaktion auf woselbst das Werk zum Labenpreis bezogen werden kann.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 23. Donnerstag den 25. Februar 1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Da nach den Wahrnehmungen des Oberamts es häufig vorkommt, daß sich Württembergische Staatsangehörige, namentlich reisende Handwerksbursche, in der Schweiz durch Heimatscheine der Gemeindebehörden (Bürgerrechtsurkunden) zu legitimieren suchen, welche noch dazu in äußerst mangelhafter Weise ausgestellt sind, so werden die Ortsvorsteher wiederholt auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1879 betr. die Ausstellung von Zeugnissen über die Gemeindeangehörigkeit (Amtsblatt S. 218) aufmerksam gemacht. Hienach steht ihnen die Ausstellung von Heimatscheinen, welche die Beurkundung der Staatsangehörigkeit zum Gegenstand haben, überhaupt nicht zu, und bedürfen Personen, welche in der Schweiz sich aufzuhalten beabsichtigen, hiezu eines oberamtlichen Heimatscheines.

Ebenso sind die Gemeindebehörden nicht befugt, Bescheinigungen über das Ortsbürgerrecht zur Benützung als Reiselegitimationen auszustellen.

Um einer mißbräuchlichen Benützung solcher Bescheinigungen vorzubeugen, sind die Ortsvorsteher angewiesen, vor der Ausstellung derselben sich über den Zweck, für welchen die Ausstellung erfolgen soll, zu vergewissern und wenn sich ergiebt, daß die verlangte Bescheinigung des Bürgerrechts an Stelle einer Reiselegitimation benützt werden will, deren Ausstellung zu versagen.

Unter Umständen erscheint es auch zweckmäßig, in solchen Bescheinigungen ausdrücklich zu bemerken, daß sie nicht als Reisevorweise verwendet werden dürfen.

Den 24. Febr. 1886.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

wollen in den ihnen zugegangenen Registern für die Erhebung des Zuschlags zur Staatsgewerbesteuer der beitragspflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden den Betrag der den Einzelnen pro 1885/86 treffenden Staatsgewerbesteuer einsetzen und die Verzeichnisse sodann hieher zurückgeben.

Den 24. Februar 1886.

Kgl. Oberamt.
Baun.

Revier Hohengehren.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. März,**
vormittags 10 Uhr,
im Adler in Winterbach aus dem Staatswald Eingemachterwald: 8 Lärchen Lang- und Sägholz I. und II. Cl. mit 18 Fm., 21 Forchen Sägholz I.—III. Cl., 14 Fm., 38 Fichten Langholz I.—IV. Cl. 20 Fm., 3 do. Sägholz II. u. III. Cl. 2 Fm., 12 do. V. Cl. 2 Fm.; Rm. 22 Nadelholz-Scheiter, 42 do. Prügel und Anbruch. Aus Steinschrauf (Gläserhalde) Rm.: 115 buchen Scheiter, 281 do. Prügel und Ausschuß, 12 birken und erlen Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in beiden Waldteilen je um 8 Uhr.

Die

Kleiderfärberei von A. Künzler

Eßlingen a. N.

empfiehlt sich im Umfärben von Herren- und Damenkleidern jeder Art, Stoffen zertrennt und unzertrennt nach jedem beliebigem Muster.

Musterkarten und Annahmestellen in Schorndorf bei Marie Lauppe Metzgers Witwe, in Winterbach bei Joh. Künzler, Oelmüller. 3

Am Donnerstag Abend 6 Uhr wird ein Extrablatt ausgegeben.

Steinenberg.

Holz-Verkauf.

Nächsten **Samstag nachm. 1 Uhr** kommen aus dem Gemeindewald auf dem Rathaus zum Verkauf:

Langholz: 2 Fm. II. Cl., 11 Fm. III. Cl., 15 Fm. IV. Cl.

Sägholz: 8 Fm. I. Cl., 14 Fm. II. Cl. 6 Fm. III. Cl., teilweise recht schön. Brennholz: 93 Rm.

Den 23. Febr. 1886.

Schultheißenamt.
Schömig.

Mein **neu** assortiertes Lager in schwarzen **Cachemirs und Merinos,** wollenen und halbwollenen **Kleider- und Unterrockstoffen,** farbigen und weißen **Piqués, Zitze,** worunter auch ganz billige Reste, **Druckattunns,** braunen und grauen **Tricots, Bett- und Schurzzeuglen, Bettbarchent und Bettdrill,** halbwollenen und baumwollenen **Hosenzeugen, Westenzeugen,** allen Gattungen **Futterstoffen,** sowie **Web- und Strickgarnen** halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Chr. Bauer
vormals Carl Arnold.

Revier Schorndorf.

Reis-Verkauf.

Freitag den 26. Febr. l. J.,
nachmittags 3 Uhr,
aus Köten 1100 nicht geb. Wellen.
Zusammenkunft auf dem Katzenbronner Sträßchen.

Samstag den 27. Febr. l. J.,
aus Eibenhau, Saufang und Unterreutwiese 4300 nicht geb. Wellen.
Zum Vorzeigen vorm. 11 Uhr beim Katzenbronnhäuschen, 1 Uhr nachm. zum Verkauf in Eselshalden.

Schorndorf.

Joh. Georg Eisenbraun, lediger Weingärtner hier bringt am **Montag den 1. März d. J.,**
nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreiche zum zweiten u. letztenmal zum Verkauf:
22 ar 57 qm Weinberg u. Baumacker im Banikel,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 23. Febr. 1886.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Es sind Klagen darüber eingelaufen, daß die als Umzäunung der Gärten dienenden Hecken von Kindern dadurch beschädigt werden, daß solche Stecken von denselben abschneiden; daher vor diesem Unfug unter dem Anfügen gewarnt wird, daß das Feldschutzpersonal angewiesen worden ist, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Den 23. Febr. 1886.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Erdenverkauf.

Am **Samstag den 27. Febr.** abends 5 Uhr wird am neuen Aubach der Ausschlag in mehreren Parthien verkauft. Um 5½ Uhr 1 Parthie am Hegnachweg bei der Fäkalgrube.

Feldwegmeister **König.**

Neuweilerhof b. Plüderhausen.

Hofgut-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt Familienverhältnisse wegen sein Anwesen, bestehend in Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, besonders stehendem Wasch- u. Backhaus nebst Brennerei, alles in gutem baulichem Zustand, sowie 16¼ Mrg. Aecker, Wiesen u. Gärten dem Verkauf aus u. kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden. **Michael Hieber.**

Lohkäs

hat abzugeben, per 100 St. 70 ₰.
Alb. Beil, Vorstadt.